



Newsletter Sektion Politische Psychologie, August 2022

In dieser Ausgabe:

AKTUELLES

1. **Hilfe für ukrainische Geflüchtete in Niedersachsen**
2. **Geflüchtete Frauen und Kinder aus der Ukraine vor Menschenhandel schützen**
3. **Ferda Ataman zur neuen Antidiskriminierungsbeauftragten ernannt**

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. **Podcast: Können wir implizite Biases verlernen?**
2. **Positionspapier: Annäherung an eine feministische Außenpolitik**

AKTUELLES

1. Hilfe für ukrainische Geflüchtete in Niedersachsen

Auf der Website des *Flüchtlingsrat Niedersachsen* werden **Hilfsangebote** für **Geflüchtete Ukrainer*innen**, vor allem in Niedersachsen, gesammelt. Auf der Seite finden sich unter anderem Bankverbindungen für Spenden, Informationen über Suchdienste, Unterkunfts- und Wohnmöglichkeiten, psychosoziale Hilfsangebote und über den Schutz gegen Menschenhandel und Ausbeutung. Außerdem wird dort zu Adressen für Geflüchtete mit Behinderung, internationale Studierende, BIPOC und Nicht-Ukrainer*innen und Roma aus der Ukraine weitergeleitet. Zu erreichen ist die Website unter folgendem Link: <https://www.nds-fluerat.org/infomaterial/hilfsangebote-ukraine/>

Der Verein verweist außerdem auf seine **Materialien gegen Rassismus** hin, einzusehen hier: <https://www.nds-fluerat.org/infomaterial/materialien-gegen-rassismus/>

2. Geflüchtete Frauen und Kinder aus der Ukraine vor Menschenhandel schützen

Am **30. Juli** riefen die *Vereinten Nationen* zum neunten Mal den **Welttag gegen Menschenhandel** aus. Der *Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.* (KOK) startet ab diesem Monat ein **Sonderprojekt**, um Geflüchtete aus der Ukraine nachhaltig vor Menschenhandel zu schützen. Die Kooperationsstrukturen für von Menschenhandel Betroffene aus der Ukraine werden innerhalb der nächsten fünf Monate gestärkt werden, gefördert vom *Bundministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*.

Weitere Informationen über den KOK finden sich hier: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/gefluechtete-frauen-und-kinder-aus-der-ukraine-vor-menschenhandel-schuetzen-200072>

Hintergrundinformationen zum Welttag gegen Menschenhandel hier: <https://www.bpb.de/kurzknapp/hintergrund-aktuell/294452/welttag-gegen-menschenhandel/>

3. Ferda Ataman zur neuen Antidiskriminierungsbeauftragten ernannt

Am 12. Juli wurde die Publizistin und Politologin **Ferda Ataman** von Frank-Walter Steinmeier zur neuen **Bundesbeauftragten für Antidiskriminierung ernannt**. Der Deutsche Bundestag hatte die Kandidatin am 7. Juli trotz Kontroversen um ihre Sprachverwendung in Artikeln und Kolumnen ins Amt gewählt. Eines von Atamans Zielen ist der Aufbau einer flächendeckenden Beratung gegen Diskriminierung.

Ataman hat 2019 den *Julie und August Bebel Preis* für ihre Beiträge zur politischen Bildung erhalten. Eine ihrer bekanntesten Publikationen ist das Buch „Ich bin von hier. Hörst auf zu fragen!“¹.

Weiteres über die Ernennung ist auf der Website der *Süddeutschen Zeitung* zu lesen: <https://www.sueddeutsche.de/politik/ferda-ataman-antidiskriminierungsbeauftragte-1.5616581>

Außerdem auch in den aktuellen Meldungen des *Bundeministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/ferda-ataman-als-neue-antidiskriminierungsbeauftragte-ernannt-198744>

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. Podcast: Können wir implizite Biases verlernen?

In seiner 199. Folge, veröffentlicht im Juli, beschäftigt sich der Podcast „Speaking of Psychology“ der *American Psychological Association* mit dem **Verlernen impliziter Biases**.

Kim Mills interviewt in der Episode in einem 50-minütigen Gespräch **Dr. Mahzarin Banaji**, Professorin für Soziale Ethik an der *Harvard University*. Sie gilt als Pionierin im Bereich der impliziten Biases und forscht an den Disparitäten zwischen bewussten Ausdrücken von Werten und Einstellungen auf der einen Seite und weniger Bewussten, impliziten Repräsentationen mentaler Inhalte auf der anderen Seite.

Banaji stellt zu Anfang des Interviews heraus, dass implizite Biases nicht mit Rassismus gleichzusetzen sind. Sie bezeichnet **Biases** eher als die **Wurzeln von Vorurteilen**. Eine Person könne ehrlich an die Werte von Egalitarismus, Gleichberechtigung und Fairness glauben und trotzdem unbewusste Biases haben. Sie werden laut Banaji im Sozialisationsprozess erlernt.

Banaji berichtet im Interview unter anderem davon, wie sie die bekannte Studie „Becoming famous overnight: Limits on the Ability to Avoid Unconscious Influences of the Past“ von Larry et al. (1989)² mit einer vergleichenden Untersuchung von Frauennamen wiederholt hat. In der Studie von Larry und Kolleg*innen wurden Proband*innen männliche Namen aus dem Telefonbuch gezeigt. An einem kurz darauffolgenden Tag sollten die Studienteilnehmenden aus einer Liste von männlichen Namen die von Prominenten markieren. Auf der Liste fanden sich ebenfalls Namen der aus dem Telefonbuch herausgeschriebenen Personen vom vorherigen Versuchstag. Die Proband*innen wählten neben den Namen der tatsächlichen Prominenten auch die Namen der Personen aus dem Telefonbuch aus.

In Zusammenarbeit mit Anthony Greenwald wiederholte Banaji das Experiment 1995³ unter Ergänzung von Frauennamen auf der Liste. Sie stellten fest, dass der „**Becoming-Famous-overnight**“-Effekt in Konfrontation mit **weiblichen Namen viel seltener** eintrat als in Konfrontation mit männlichen. Proband*innen nahmen unbewusst an, Männer könnten eher berühmt sein als Frauen. Frage man sie allerdings direkt danach, glaubten die Testpersonen nicht, dass ihre Entscheidung durch Vorstellungen von Geschlechterrollen beeinflusst wurde, so Banaji.

Die Sozialpsychologin berichtet im Interview außerdem vom „**Harvard Implicit Association Test**“ (IAT),

¹ Erhältlich hier: <https://www.fischerverlage.de/buch/ferda-ataman-ich-bin-von-hier-hoert-auf-zu-fragen-9783103974607>

² Jacoby, L. L., Kelley, C., Brown, J., & Jasechko, J. (1989). Becoming famous overnight: Limits on the ability to avoid unconscious influences of the past. *Journal of Personality and Social Psychology*, 56(3), 326–338. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.56.3.326>

³ Banaji, M. R., & Greenwald, A. G. (1995). Implicit gender stereotyping in judgments of fame. *Journal of Personality and Social Psychology*, 68, 181–198

den sie mitentwickelt hat. Er testet die Assoziationsstärke von positiven bzw. negativen Begriffen mit bestimmten Attributen von Menschen, wie etwa Hautfarbe oder Alter. Interessierte können den IAT unter folgendem Link auf Deutsch an sich selbst ausprobieren: <https://implicit.harvard.edu/implicit/germany/takeatest.html>

Die englischsprachige Folge von „Speaking of Psychology“ findet sich in Audioform und als Transkript über diese Adresse auf der Website der APA: <https://www.apa.org/news/podcasts/speaking-of-psychology/implicit-biases.html>

2. Positionspapier: Annäherung an eine feministische Außenpolitik

Der *Deutsche Frauenrat* hat in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen eine **Annäherung an eine feministische Außenpolitik** formuliert. Darin wird aufgeführt, wie eine feministische Außenpolitik institutionalisiert, durch Gender Budgeting im Haushalt verankert und in Bereichen wie Handels- und Entwicklungspolitik und Flucht und Migration umgesetzt werden sollte.

Einige der zentralen Handlungsvorschläge sind Folgende:

- Think Tanks einrichten, um feministische Außenpolitik zu institutionalisieren
- Einbindung der Expertise von geflüchteten Frauen und queeren Personen in der Planung von Friedenspolitik
- in Entscheidungen zu Rüstungsexporten Analysen geschlechtsspezifischer Auswirkungen von Waffen und Rüstungsexporten einbinden
- gleichberechtigte Partizipation und Unterstützung bieten, um Migrantinnen nicht weiterhin strukturell in informelle Arbeit und Niedriglohnssektoren zu drängen
- Hilfsangebote für Migrant*innen inklusiv gestalten, indem z.B. Sprach-, Vereinbarkeits- und Alphabetisierungsbarrieren antizipiert werden
- Asylverfahren Trauma sensibel gestalten und Anhörenden und Sprachvermittelnde entsprechend schulen, um Überlebenden die Möglichkeit zu geben, sexualisierte und geschlechtsspezifische Gewalt als Asylgrund geltend zu machen

Eine Vorstellung des Positionspapiers und die Weiterleitung zur kompletten PDF durch den *Deutschen Frauenrat* findet sich hier: <https://www.frauenrat.de/netzwerk-1325-annaeherung-an-eine-feministische-aussenpolitik-deutschlands/>